

Berichtigungen und Ergänzungen zur II. Aufl. des Verz. d. Käfer Schlesiens.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.

Pro 1892.

~~~~~

S. 17 ist aus Versehen ein ganz häufiger Gebirgs-Trechus ausgelassen worden:

„*Trechus splendens* Germ., *micans* Schaum. Im höheren Gebirge bis auf die Kämme, häufiger als *striatulus* und mit ihm an gleichen Orten, Altvater-, Glatzer Schneegebirge, Riesen- und Isergebirge 7. 8.“

S. 45. *Metabletus* (*Blechrus*) *maurus* St. darf nicht mit *minutulus* vereinigt bleiben; er ist gute Art.

„*Met. maurus* St. In der Ebene und im Vorgebirge in humusreichen Gegenden unter Laub, nicht selten. Bei Liegnitz viel häufiger als *minutulus*. 4.“

S. 65. Von *Cercyon haemorrhoidalis* Fbr. ist *C. flavipes* F. als eigene Art zu trennen und zwischen Nr. 3 und 4 zu stellen:

„*C. flavipes* Fbr., *haemorrhoidalis* Bedel. In der Ebene und im Gebirge bis 4600', in Mist, häufig durch das ganze Gebiet. 4“

S. 81 u. ff. *Homalota hygrotopora* Kr. (No. 26) ist mit No. 23 *H. hygrobia* zu verbinden. — No. 28 *Homalota Gyllenhali* Thoms = No. 24 *H. elongatula* Gr. — No. 36 *Homalota crassicornis* Gyl. = *granigera* Ksw. No. 35. — No. 107 *Homalota muscorum* Bris = No. 106 *H. parva* Sahlb.

S. 113 No. 19. *Philonthus corruscus* Gr. ist gute Art und als Var. zu streichen.

„*Ph. corruscus* Gr. In der Ebene und im Vorgebirge, unter faulenden Pflanzen, auch bei Menschenkoth, selten. Liegnitz: Rosenau, Koischwitzer und Jeschkendorfer See (4), Vorderhaide, Brechelshof (10). Breslau: Ransern.“

S. 113 No. 22. Hier ist der Fundort „Liegnitz“ zu kassiren; es lag eine Verwechslung aus früherer Zeit mit *Ph. ebeninus* vor.

S. 120 No. 3. *Lathrobium boreale* Var. *ripicola* Ksw. wird nunmehr als eigene Art aufgefasst.

„*Lathrobium ripicola* Ksw. In der Ebene und im Gebirge bis 3000', unter Laub, an sandigen Flussufern, unter Steinen, selten. Liegnitz: an der Katzbach; Jauer: Brechelshof (Laub), Bremberg (Neisseufer); Friesensteine (Gerh.); Breslau: Marienau, Pirscham. 4.“

S. 124. *Stilicus orbiculatus* Payk ist irrthümlich; es muss statt Payk „Fauv“ gesetzt werden. Die No. 5 lautet darnach: „*St. affinis* Er., *orbiculatus* Fauv etc.“ Da *St. orbic.* Payk. ebenfalls schlesisch ist, so ist nur anzunehmen, dass die Namensgleichheit die Ursache der Vermischung war.

„*St. orbiculatus* Er., *Payk. Erichsonis* Fauv. In der Ebene und im Vorgebirge unter Moos und Laub, selten. Liegnitz: Lindenbusch. Goldberg: Hohendorf. Wohlau: Gr.-Schmograu (unter Kuhmist)“.

S. 130 nach Nr. 43 ist ein aus Versehen weggebliebener *Stenus* nachzutragen:

„*Stenus nigrutilus* Gyll., *campestris* Er. In der Ebene und in den Gebirgstälern, an Ufern von Flüssen und Seen, selten. Ratibor und Lubow, Breslau, Grafschaft Glatz, Liegnitz. (4—6).“

S. 134. Nach 1: *Platysthetus alutaceus* Thoms. muss als eigene Art von *P. cornutus* getrennt werden. S. die Abhandlung über beide Arten in diesem Heft.

„*Platysthetus alutaceus* Thoms. Vorzüglich in der Ebene bei Menschenkoth und im Angeschwemmten von Seen, Teichen und Flüssen. Seltener als *cornutus* und an denselben Orten. Liegnitz: Katzbach, Bruch, Kerndteteich, Jakobsdorfer und Koischwitzer See. 4.“

S. 151. *Bryaxis Schuppelii* Aub. kommt nicht bei Liegnitz vor; die Art entpuppte sich nach sorgfältiger Reinigung des Halschildes als *B. impressa*.

S. 438 (sowie S. 28 im Jahreshft von 1891 dieser Vereinschrift) ist *Dasytes aeneiventris* Küst. in *nigrocyaneus* Muls umzuändern. Ich will bei dieser Gelegenheit etwas Näheres über ihn hinzufügen. Er scheint auf Sandgegenden angewiesen, wo er in gras- und kräuterreichen Hauen in der Nähe von alten Eichen und Kiefern mit *D. aerosus* gleichzeitig, also etwas früher als *plumbeus* auftritt, etwa in der ersten Hälfte des Mai. Von den verwandten Arten hat er die zweierlei Behaarung der Decken und von *aerosus* die ganz schwarzen Beine und Fühler. Verschieden ist er von beiden durch das Halsschild, welches bei ihm breiter als lang, bei *plumbeus* und *aerosus* länger als breit ist, und durch den lebhafteren Glanz der viel sparsamer punktierten Decken. Da das Thier bisher nur in ♀ ♀ und in wenigen Stücken gefunden wurde, so empfehlen wir es weiterer Beobachtung. Herr Schilsky—Berlin besitzt es aus der Mark.

S. 318. Für *Trachyploeus aristatus* Gyll. ist *T. squamulatus* Ol., für diesen *aristatus* Gyll., für 4 ist 5 und für 5 ist 4 zu setzen, dann kann der übrige Inhalt beider Nummern stehen bleiben.

S. 330. *Dorytomus variegatus* Gyll. ist mit *D. tremulae* Payk. zu vereinigen, da beide nur die zwei Geschlechter derselben Art sind.

S. 341 *Sibynia* Var. *phalerata* Stev. ist nach Seidlitz eigene Art. (Fauna transs. p. 717).

„*S. phalerata* Stev. In der Ebene und im Vorgebirge, wie *S. primita*, ziemlich selten. Liegnitz: Sophienthal, Siegeshöhe, Pantener Höhen, Rosenau (Rottenberg); Hessberge, Bögenberge, Glogau, Hirschberg, Trebnitzer Hügel, Breslau, Ohlau, Ratibor, Ostrawitza, Paskau.“

S. 415 *Chalcoides metallica* Dft. ist eigene gute Art. Ihre Stelle unter No. 2 muss durch *C. cyaneus* Marsh. ersetzt werden.

„*Chalcoides metallica* Dft. Bisher nur im Vorgebirge bei Lähn von Gerhardt gefunden.“ (7).“

Der Numerus der schlesischen Käferarten beträgt Ende 1892 unter Weglassung alles Zweifelhafte 4295.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [NF 18](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Berichtigungen und Ergänzungen zur II. Aufl. des Verz. d. Käfer Schlesiens 19-21](#)